

Wenn wir also die Lesart der älteren Herausgeber restituieren und Paschasius Radbertus wieder schreiben lassen dürfen: 'unde factum est, cum idem imperator Carolus desideratam Desiderii regis Italorum filiam repudiaret', so dachte er dabei vielleicht an ein älteres Vorbild. Dem Kreise des heiligen Hieronymus scheinen mehrere Männer angehört zu haben, die denselben Namen trugen wie der letzte Langobardenkönig¹. Der eine von ihnen hat ihn zur Uebersetzung des Pentateuch aufgefordert, und als das Werk vollendet war, hat es ihm Hieronymus mit einem Begleitschreiben zugesendet, das mit den Worten beginnt: 'Desiderii mei desideratas accepi epistolas . . . obsecrantis, ut translatum in Latinam linguam de Hebraeo sermone Pentateuchum nostrorum auribus traderem'². Dieses Wortspiels mag sich Radbert erinnert haben, als er von der erst beehrten und dann verschmähten Prinzessin zu reden hatte. Dass ihm die Stelle bekannt gewesen sein muss, braucht wohl nicht erst besonders gesagt zu werden.

1) Vgl. Smith & Wace, Dictionnary of Christian biography s. v.

2) Migne XXVIII, 177.
